

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einleitung	1
1. Der theologische Horizont der Fragestellung	1
1.1. Grundlagen traditioneller Theoriebildung	5
1.2. Systematische Konsequenzen für die Frage nach der Glaubenskonstitution ...	10
2. Der Beitrag der hermeneutischen Theologie	14
3. Das praktische Interesse der Fragestellung	18
Kapitel I. Bultmanns Theorie der Glaubenskonstitution im Kontext seiner Hermeneutik	21
1. Darstellung der Position Bultmanns	22
1.1. Die Entwicklung von Bultmanns Hermeneutik	22
1.2. Ontologische Grundlagen	27
1.3. Analyse der allgemeinen Verstehenssituation	34
1.4. Die Struktur des Glaubensvollzugs	37
2. Fazit	49
Kapitel II. Die Glaubenskonstitution in der Hermeneutik von Ernst Fuchs	55
1. Annäherungen	55
1.1. Zur Interpretation der Theologie von Ernst Fuchs	55
1.2. Ernst Fuchs – Ein kurzes Portrait	60
2. Die Entwicklung von Fuchs' Hermeneutik	65
2.1. Von der Fraglichkeit zur Sprachlichkeit der Existenz	65
2.2. Die Ausarbeitung der neuen Position und ihr sachliches Interesse	67

2.2.1. Die Kritik von 1932	67
2.2.2. Zwischenüberlegung: das sachliche Interesse	70
2.2.3. Die späte Kritik an Bultmanns formaler Existenzdialektik	72
2.2.4. Die „Hermeneutik“ (1954) als Wegmarke: unterwegs zur Phänomenologie der Sprachlichkeit. Eine These zur Akzentverschiebung in der Theologie von Ernst Fuchs	75
2.3. Die Heideggerrezeption von Ernst Fuchs	79
2.3.1. Vorüberlegungen	79
2.3.2. Der hermeneutische Sinn der Wiedergewinnung der Seinsfrage	84
2.3.3. Die Überwindung der traditionellen Metaphysik	84
2.3.4. Die sprachliche Verfassung der Wirklichkeit	89
 3. Das neue Wirklichkeitsverständnis – Eine Ontologie der Sprachlichkeit	 101
3.1. Wirklichkeit jenseits der Subjekt-Objekt-Spaltung	102
3.2. Die Seinsfrage als Frage nach der Sprache	107
3.3. Sprache und Wirklichkeit – eine phänomenologische Besinnung	113
3.3.1. Phänomenologie?	113
3.3.2. Sachliche Annäherungen	115
3.3.3. Der Ansatz	116
3.3.4. Das Sprachwesen	118
3.3.5. Das Sprachereignis	127
3.3.6. Zwischenfazit	133
3.4. Die Wirklichkeit der Sprache	136
3.4.1. Sprache des Glaubens	137
3.4.2. Die Analogie	138
3.4.3. Neutestamentliche Sprachformen der Analogie: Gleichnis, Pabel, Metapher	140
3.5. Die „Neue Hermeneutik“ – die Pointen des Fuchs'schen Programms	145
 4. Das Existenzverständnis – Die Zeit des Menschen als das Sein des Menschen	 150
4.1. Die Geschichtlichkeit der Existenz	151
4.2. Die Sprachlichkeit der Existenz	153
4.3. Die Zeitlichkeit der Existenz	156
 5. Beschreibungen des Glaubens und seiner Konstitution	 161
5.1. Verstehender Glaube	163
5.1.1. Die transzirkuläre Struktur des Verstehens	163
5.1.2. Das Einverständnis	164
5.1.3. Das Selbst- und Seinsverständnis	167
5.2. Glaube als Sprachgeschehen	169
5.2.1. Das Sprachereignis als Rahmentheorie überlieferter Glaubensbeschreibungen	169
5.2.2. Das Sprachereignis als Situationswechsel	173
5.2.3. Das Sprachereignis als Einweisung in die Stille	180
5.2.4. Das Sprachereignis als sakramentales Geschehen	182
5.3. Glaube als Liebe	185
5.3.1. Phänomenologie der Liebe	185

5.3.2. Glaube als Existenz in der Zeit zur Liebe	189
6. Reflexion auf die maßgeblichen Momente der Glaubenskonstitution	194
Kapitel III. Die Glaubenskonstitution in der Theologie Gerhard Ebelings	203
1. Annäherungen	203
1.1. Einleitende Überlegungen	203
1.2. Biographische Hinweise	206
2. Die Entwicklung der Hermeneutik Ebelings	208
2.1. Das Erstlingswerk	209
2.2. Eckpunkte aus der Arbeit als Kirchenhistoriker	212
2.3. Fazit	218
2.4. Der Offenbarungsbegriff in der „Dogmatik des christlichen Glaubens“	219
2.5. Das Programm der „Neuen Hermeneutik“	224
3. Grundzüge des Ebeling'schen Wirklichkeitsverständnisses	227
3.1. Der Horizont der Wirklichkeitsthematik	227
3.2. Exposition des Verifikationsproblems	229
3.3. Annäherung an die innere Problematik von Ebelings Wirklichkeitsverständnis	234
4. Der ontologische und anthropologische Rahmen der Glaubenskonstitution	238
4.1. Der Gewissensbegriff – Struktur, Gehalt und systematische Funktion für die Glaubenskonstitution	239
4.1.1. Die Entdeckung des Gewissens	239
4.1.2. Struktur und Gehalt von Ebelings Gewissensbegriff	240
4.1.2.1. Die fundamentale Wende	240
4.1.2.2. Theoriestatus und ontologische Implikationen der phänomenologischen Betrachtungen Ebelings	243
4.1.2.3. Zentrale Aspekte von Ebelings Gewissensverständnis	246
4.1.2.4. Das Verhältnis von Wort und Affekt und seine Bedeutung für den Gewissensbegriff	258
4.1.2.5. Fazit	263
4.1.3. Ebelings Auseinandersetzung mit R. Bultmann im Horizont der Frage nach Wissensgewissheit	265
4.2. Relationale Ontologie der Worthaftigkeit	273
4.2.1. Die coram-Relation	273
<i>Exkurs: Die Grundsituation als Wesen des Menschen und das Geheimnis der Wirklichkeit</i>	<i>285</i>
4.2.2. Ebelings Verständnis des Wortgeschehens	289
4.2.2.1. Der Ansatz: Die Vertiefung des überkommenen Sprachverständnisses	290
4.2.2.2. Das Verhältnis von Wortgeschehen und Sprache	293
4.2.2.3. Die Bedingungen des Wortgeschehens	296

4.2.2.4. Das Verhältnis von Wortgeschehen und Wort Gottes	296
4.2.2.5. Zeitlichkeit und Verborgenheit des Wortgeschehens	298
4.2.2.6. Gesetz und Evangelium	304
4.2.2.7. Verifikation	310
4.3. Die Systematische Funktion des Erfahrungsbegriffs	
in Ebelings Hermeneutik	317
4.3.1. Der Ausgangspunkt	317
4.3.2. Die Ausdifferenzierung des Erfahrungsphänomens	320
4.3.2.1. Erfahrung als Frage nach dem Lebensbezug des Glaubens	320
4.3.2.2. Die Struktur von Erfahrung	322
4.3.3. Theoriegeschichtliche Hintergründe	
der Aporien des Erfahrungsbegriffs	331
5. Reflexion auf die maßgeblichen Momente	
der Glaubenskonstitution	335
5.1. Die Gegebenheitsweise und der Gegenstandsbezug des Glaubens	335
5.2. Das Wortgeschehen	338
5.3. Aktivität und Passivität des Glaubens	344
5.4. Die Funktion von Erfahrung im Glaubensgeschehen	347
5.5. Allgemeines und Besonderes	348
5.6. Die Heilszueignung – Ebelings Ansätze zur Reformulierung	
einer Lehre vom <i>ordo salutis</i>	349
Schluss	354
1. Die Beiträge der Hermeneutiker im Rückblick	355
2. Hermeneutik als Phänomenologie des christlichen Glaubens	364
3. Überlegungen zur Glaubenskonstitution	369
Literaturverzeichnis	381
Personenregister	397
Sachregister	399